

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Feenpfecher 29.

51. Jahrgang.

Postfachkonto 5113 Stuttgart.

Verlags-Verträge:  
Für die einjährl. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Wiederholung 10 Pfg.,  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Verlagen:  
Blattverleger  
und  
Blatt. Sonntagblatt.

Nr 110

Samstag, den 12. Mai

1917

# In Mazedonien die Schlacht für Sarraïl endgültig verloren.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Mai. WTB.

Im Bundesratsitz: Staatssekretäre Helfferich und Dr. Zimmermann.

Präsident Dr. Köppl eröffnet die Sitzung um 11.14 Uhr.

### Auf der Tagesordnung stehen zunächst die deutsch-türkischen Verträge

in erster Lesung.

Staatssekretär Zimmermann: Zweck der Verträge ist es, einen Vertrag für die Kapitulationen zu schaffen. Die Kapitulationen waren ursprünglich ein Zeichen dafür, daß die Fremden in der Türkei nur geduldet wurden und sich selbst überlassen waren. Mit der Zeit haben sie sich zu einem Privileg für die Fremden ausgebildet, die eine bevorzugte Stellung genossen. Das wurde von der Türkei als großes Uebel empfunden, namentlich seit Japan als erster nichtchristlicher Staat von der Konsulargerichtsbarkeit befreit worden ist. Ueberdies ist die Türkei seit 1908 ein Verfassungsstaat. Es war daher schon vor dem Kriege der einseitige Wunsch der Türkei, die Kapitulationen abzuschaffen. Das hat die Entente ausgenutzt, um der Türkei die Abschaffung gegen wohlwollende Neutralität anzubieten. Die Türkei hat aber daraus nur den Schluß gezogen, daß die Kapitulationen abgeschafft werden müßten. Wenige Monate später ist die Türkei an unsere Seite getreten. Sie hat sich als unser Verbündeter bewährt und große Erfolge erzielt. Deutschland hat anerkannt, daß für die Türkei die Abschaffung der Kapitulationen das vornehmste, wenn nicht das einzige Kriegsziel sei, denn die Türkei ist ebensowenig wie wir in den Krieg gezogen, um Eroberungen zu machen. Daß sie dieses Ziel erreicht, dazu will ihr Deutschland helfen. Wir legen Wert darauf, daß die Türkei kraftvoll und selbstständig sich entwickeln kann. Wenn das Ziel erreicht werden soll, dann darf man sich aber nicht auf die Negativbeschränkungen. Es muß den alten Verhältnissen Rechnung getragen werden und es muß an Stelle des Alten etwas Neues treten. Die Reichsleitung glaubt, durch die vorliegenden Aufträge diese Aufgabe gelöst zu haben. Zur Pflege der beiderseitigen Interessen und der beiderseitigen Kriegsziele bitten wir Sie, den vorliegenden Verträgen nunmehr möglichst bald und einhellig Ihre Genehmigung zu erteilen.

Ministerialdirektor Dr. Reieger gibt ausführliche Mitteilungen über das Wesen und die Bestimmungen der einzelnen Verträge, die sich auf das Bürgerrecht, das öffentliche, religiöse und private Recht beziehen. Das Werk war schwer. Zum erstenmal ist bei den Verträgen nicht die französische Diplomatensprache verwendet worden, sondern die beiderseitige Landessprache. Die Abfassung der türkischen Verträge, zu der hervorragende Kenner der Sprache hinzugezogen worden sind, machte große Arbeit. Daß der Druck des türkischen Textes so tadellos ausgefallen ist, danken wir der türkischen Volkshilfe und unserer Reichsdruckerei. Wir hoffen, daß unter diesem Recht die freie und selbständige Türkei in einer friedlichen Staatengemeinschaft ihre besonderen Gaben und Kräfte betriebligen wird, nicht zuletzt zu Ruhm und Frommen des verbündeten Deutschen Reiches.

In erster, zweiter und dritter Lesung werden die Verträge angenommen, ebenso die Ausführungsbestimmungen zu den Verträgen, sowie die Rechtsverträge, die sich auf die Schutzgebiete beziehen.

Präsident Dr. Köppl bittet um die Ermächtigung, der osmanischen Kammer Gruß und Glückwunsch zur glücklichen Erledigung dieses so großen Werkes übermitteln zu dürfen. Daraus werden die

### Ernährungsfragen

erörtert.

Abg. Naginger erstattet den Bericht über den Wirtschaftspl.

Berichterstatter Naginger stellt fest, daß nach dem Ergebnis der Ausschussberatung die Getreide- und sonstigen Vorräte ausreichen, so daß bei der bisherigen Opferwilligkeit des Volkes ein Durchhalten gesichert sei. Abg. Kerstin (D.F.) erstattet den Ausschussbericht über die Denkschrift betreffend die wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krieges und schlägt: Ohne Selbstüberhebung kann man sagen: Wir halten durch. Die vergrößerten Preise, die die Engländer uns zugebietet hatten, prallen auf sie selber zurück. Wir werden die Zähne weiter zusammenreißen bis zu einem ehrenvollen ruhmvollen Frieden.

Präsident v. Batocki: Die Grundlagen unserer Volksernährung erschienen unseren Gegnern für einen Krieg unholdbar, da wir 40% unseres Bedarfs aus dem Auslande bezogen mußten, zumal der Mehbedarf des Heeres dazu kam. Die Ermüdungen der Geener entbehrten nicht ganz

der Begründung. Letztlich macht sich, je länger der Krieg dauert, eine wachsende Knappheit geltend. Wir können froh und dankbar sein, wenn es unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung gelingt, die Erzeugung auch nur einigermaßen auf der Höhe zu halten. Das Ziel muß sein: eine richtige Verteilung der Erzeugnisse zwischen Mensch und Tier. Dorn ist zweifellos viel gefeiert worden. Die Großstädte und die dichtbewohnten Industriezentren müssen vor allen Dingen versorgt werden. Der freie Handel würde nicht in der Lage sein, die Bevölkerung noch im größten Entensmonat zu ernähren. Beim freien Verkehr würde ein Ueberverbraucher eintreten und eine besondere Preissteigerung. Unsere Fehle machen uns jetzt die Nationalisierung noch. Das Volkswirtschaftssystem in unserem Sinne ist für England nicht durchführbar. Man hätte sich vor übertriebener Kritik von Klubbesitzern und teuren Meilen. Diese stehen in keinem Verhältnis zu den Leistungen der Arbeiter. Solche Kritik fördert die Arbeitsfreudigkeit nicht. Von den Behauptungen über das Verderben der Waren, Eier, Kartoffeln und Schweinefleisch sind neun Zehntel falsch. Gegen den bedauerlichen Schleichhandel kann nur mit Hilfe des Publikums angekämpft werden. Davon ist aber keine Rede. Für das nächste Jahr wird, ob Krieg oder Frieden mit einer Knappheit zu rechnen sein. Bei Obst und Gemüse wollen wir jetzt den Kleinhandel molten lassen. Hoffentlich gelingt der Versuch. Die Organisation wird weiter ausgebaut werden. Die größte Schwierigkeit bilden die Bestandsaufnahmen und die Bestandserschließungen. Das letzte Jahr war abnorm; der ungewöhnliche Frost hat unseren Kartoffelvorräten erheblich geschadet. Wir hatten unseren Schaden zunächst weit höher geschätzt, als er nachher tatsächlich war. Ein Fehler war es ferner, daß wir zu spät in den Schweinebestand eingegriffen haben. Unsere Hoffnung auf Ausmästen darf nicht übertrieben werden. Gewiß werden wir einen ersten Zuschuß von dort bekommen, dürfen aber nicht vergessen, daß unter englischer Führung das Land gründlich verunflutet worden ist. Unsere Verbündeten können nichts abgeben. Die Türkei und Bulgarien führen schon viele Jahre Krieg um ihre Existenz und ihre Wirtschaftslage hat dadurch sehr gelitten. Auch Österreich-Ungarn kommt nicht in Betracht. Welt größere sichtbare Teile sind dort in der Hand der Feinde als bei uns. Im schlimmsten steht es mit der Felleterzeugung. Durch unsere Inanspruchnahme

## Der Weg des Leidens.

Roman aus dem Schwedischen von C. Knutson-Wikner. 401

(Nachdruck verboten.)

### Die liebe Familie.

Liebes Kind, was in aller Welt hast du nun wieder angestellt? Mit diesen Worten trat die Baronin noch ganz atemlos von dem Ertrigen der drei Treppen in Gunnars Zimmer.

„Guten Tag, Mama!“

„Guten Tag, Kleine, du siehst ja schrecklich angegriffen aus. Komm, setz dich zu mir auf das Sofa! So, und jetzt erzähl mir alles!“

„Es ist nichts mehr darüber zu sagen.“

„Nichts mehr! Ich weiß ja gar nichts weiter, als daß deine Verlobung aufgelöst ist.“

„Es ist alles aus, jetzt.“

Liebes Kind, es hat keinen Wert, so apathisch dazuliegen und zu sagen, es ist alles aus. Dann sprich sie energischer. Aber wie, die schon lange gelebt haben, wir kennen unsere Pflichten, obwohl du deine leider nie richtig verstanden hast. Wenn aber wir, deine Verwandten, dir helfen wollen, so mußt du

„Niemand kann mir helfen.“

„Aber wie ist denn die Sache gekommen? Dast ist auch gerant?“

„Nein.“

„Keine er vielleicht, er sei schließlich doch nicht ganz gerant, in unsere Familie eingelöhrt zu werden? Darin hätte der Mann ja eigentlich recht gehabt, aber er war doch ganz passabel, und da du ihn lieb hast, hättest du ihm ja sagen können, deine Liebe mache sich keine Bedenken darüber.“

„Das mußte er.“

„Nun also, was weiter? Liebe Gunnor, sitz nun nicht da und sieh so verzweifelt drein. Es ist sehr bedauerlich, wenn dir die Sache überhaupt unangenehm ist; aber das kann ich dir sagen, ich selbst habe Ingenieur Waldberg nie für den rechten Mann für dich gehalten. Wenn du jetzt nur ein wenig auf dein Äußeres achtest und ohne solche neuromatische Ideen von einem eigenen Beruf bei uns bleibst,

dann wirst du schon noch eine passende Partie machen. Du bist allerdings jetzt nicht mehr ganz jung, aber das bedeutet heutzutage nicht so viel wie früher. Aber Gunnor! Du hörst ja gar nicht auf deine Mutter! Meine dich bei mir aus, Kind, dann wird dir leichter ums Herz! Und nachher brauchst du dich wegen dieser Geistesidee nicht zu Tode zu grämen. Das Ärgerlichste dabei ist der Standal: eine aufgehobene Verlobung — da bleibt immer ein Bleden auf dem Mädchen sitzen. Und wenn eine Verlobung, die schon veröffentlicht ist, wieder rückgängig gemacht wird, so ist das sehr unangenehm. Die Männer müssen aber auch wirklich wissen, was sie wollen, anstatt junge Mädchen dem Ratsch preiszugeben.“

„Nicht ist hat die Verlobung aufgehoben, sondern ich.“

„Nun, natürlich, das muß ja immer sie tun. Das ist so Sitte; aber er zeigt ihr vorher, daß er ihrer überdrüssig ist.“

„Ich glaube nicht, daß dies bei ihm der Fall war.“

Liebes Kind, die ganze Sache ist mir rein unbegreiflich. Wenn du ihn lieb hast und er dich lieb hat, dann wäre es doch wahrlich so lächerlich, wenn ihr miteinander brechen würdet. Dast denn du es getan?“

„Nein.“

„Aus Mangel, liebe Gunnor. Und er hat doch ein gutes Auskommen und sieht auch mit einer Menge ausgezeichneten Männer in Verbindung. Was ist nur über dich gekommen? Es mangelte ihm ja wohl ab und zu ein klein wenig der richtigen Lebenssicht — aber schließlich...“

„Ach, Kind, der äußere Schein ist auch nicht alles.“

„Für mich war er fein und gut genug. Was mache ich mir aus dieser oder jener äußeren Ungewandtheit! Aber... ach, ich glaube nicht, daß du mich verstehen kannst, Mama, und dann ist es ja zweifellos, es noch einmal aufzuwählen. Ich selbst habe auch alles mehr im Gefühl und kann es nicht so deutlich erklären. Ich hat auch sicher nie anders gedacht, als daß er mich heiraten wollte. Ich war in seinen Augen schon fast ganz sein Eigentum und er dachte durchaus nicht daran, mich zu mißhandeln. Aber er hat es trotzdem täplich und fändlich um tausend anderer Interessen willen. Ich sollte da sein oder verschwinden, wie es ihm am bequemsten war, und, er mußte

es zwar vielleicht selbst nicht, er gab mir Steine statt Brot. Ich aber hatte gehungert, nein, mehr als gehungert, drei Jahre hindurch. Nun wartete und wartete ich auf ihn, auf ihn selbst, trotzdem wir uns täglich sahen; aber der Mann, den ich suchte, kam nie. Und ich konnte nicht halb lieben, mich nicht halb geben. Seine Liebe war verändert, unser Zusammenleben war nur noch ein auf Trümmern errichteter Bau geworden. Er hat die Liebe Stück um Stück zerfallen lassen; aber das bitterste dabei war doch, daß er diese Stücke als Grundlage für norteilhafte Unternehmungen benutzen zu können meinte. Er sagte immer, er schaffe für mich so effrig; aber in Wirklichkeit befriedigte er damit nur seinen eigenen Ehrgeiz, seinen Hochmut, und um den Weg zu dem großen Ziel eben zu machen, vermalte er das Glück zu Strahenschatten und ließ die Mädchen seines Erlaubniswegens darüber hingehen.“

Liebes Gunnor, du redest und redest, aber ich muß verstehen, es geht mir das alles wie ein Millrad im Kopf herum. Meinst du, er habe dich in irgendeiner Weise vernachlässigt? War er unhöflich in Gegenwart anderer?“

„Nein, nein.“

„Und er hat dich ja auch ganz versorgt mit Geldern und allem Nötigen?“

„Ja.“

„Und hat überdies auch deine Verwandten eingeladen?“

„Ja, viel zu oft.“

„Nun, ich muß sagen, du warst dabei manchmal recht eigen und verdreht. Aber damit will ich dich jetzt nicht quälen. Dagegen, liebes Kind, scheint es mir absolut sicher, daß der Fehler hier ganz auf deiner Seite liegt. Du bist zu anspruchsvoll, das wird jedermann sagen. Waldberg hat ja alles getan, was er konnte, und wenn er nun auch nicht so schrecklich verliebt ist, so begreife ich nicht, wie du die das so nahe gehen lassen kannst. Ein Frau soll nicht so viel verlangen, sie soll lernen, Rücksicht und Geduld zu haben, sonst hat sie das Nachsehen. Jetzt bleib du ja selbst, wie es geht. Und du wirst auch selbst schon jetzt deine Präferenzen bereuen.“

(Fortsetzung folgt.)

Schreien...  
Sagen...  
er...  
rinnen...  
Was...  
Gemüse!...  
Bücher...  
Geld!



politik sind wir aber für die Zukunft gesichert. Unsere Reserven reichen aus für eine lange Versorgung. Jeder Reich ist ja hochverpflichtet auf dem Gebiet der Ernährung. Ich habe unter den Kritikern aber noch keinen gefunden, der für mein Amt geeignet wäre. Ich brauche die Mitarbeit des ganzen Volkes, namentlich der Behörden. Bei der Kritik sollte mehr Verständnis zwischen Stadt und Land herrschen. Ich hoffe, daß wir trotz aller großen Schwierigkeiten und den Anforderungen der nächsten Zeit bei dem bewährten Geiste unseres Volkes alles überstehen werden. Gerade vor einem Jahre drohten unsere Gegner mit dem Hungertode, um unsere Truppen wider zu machen. Ich bin sicher daß diese Hoffnungen des Feindes auch diesmal zusammenbrechen werden und daß wir siegreich bestehen werden. (Beifall.)

**Abg. Lederer (Zentr.):** Wir dürfen mit dem Dank an die Landwirte nicht zurückhalten. Die Verteidigungen gegen den Bauer ist eine Verteidigung am Volke. Hätte die Landwirtschaft ihre Schuldigkeit nicht getan, dann wären wir längst verhungert. Wir leiden unter dem schlechten Wetter, der schlechten Ernährung, dem schlechten Material und den schlechten Bedingungen. Man muß nicht nur die Stimmung bei den Arbeitern erhalten, sondern auch bei den Bauern. Würde der Bauer einmal streiken, so wäre das unser Untergang. Brotkornfabriken und Hamsterel tragen den größten Teil Schuld an dem Mangel, nicht die Verfüllung von Getreide an Vieh. Die Bauern haben keinen Fleißig Mehrgewinn an den unglaublichen Preisen, die in den Großstädten mit ihren Produkten erzielt werden. Wir wollen den Gegensatz zwischen Stadt und Land, Süd und Ost nicht verschärfen. Die Bauern helfen uns den Krieg gewinnen. **Abg. Schmidt-Berlin (Soz.):** Der Vordränger sprach nur von der Not der Bauern, nicht aber von der der Großstädte. Der frühzeitige Ausdruck ist nötig, um die Bestände in die öffentliche Verwaltung zu bringen. Die Weiterberatung wird auf Freitag 11 Uhr verlagert. Außerdem: Anfragen. Schluß nach 1/2 Uhr.

Der Verfassungsausschuß des Reichstags nahm heute mit 16 gegen 9 Stimmen die fortschrittliche Entschlebung der Frage des Reichstagswahlrechts in nachstehender abgeänderter Fassung an: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, der bestimmt, daß bis zu einer allgemeinen Neuregelung des Verhältnisses der Wählerzahl zu der Wahl der Abgeordneten die Wahlkreise mit besonders starkem Bevölkerungswachstum, die ein zusammenhängendes Wirtschaftsbild bilden, eine entsprechende Vermehrung der Mandate unter Einführung der Verhältniswahl für diese erhalten.

### Der amtliche Tagesbericht.

WVB. Großes Hauptquartier, 11. Mai. Amtl. Draht. Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien erreichte gestern an der ganzen Kampffront von Arras größere Heftigkeit. Teilweise der Engländer bei Fresnoy, Koyng und zwischen Mouchy und Cherly. Blickeben erfolglos. Bei einem Versuch, Bullecount durch Umfassung zu kappen, wurde der Feind verlustreich abgeschlagen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Nach verhältnismäßig ruhigem Vormittag hat gegen Abend die Kampftätigkeit zwischen Coiffons und Reims wieder zugenommen.

Neuer Artilleriekampf aller Kaliber entwickelte sich besonders an der Straße Coiffons-Laon, beiderseits von Croonne, längs des Aisne-Rainehon, in der Champagne und hiesweise auch in den Argonnen. Starke französische Angriffe zwischen dem Winterberg und der Straße Corbeny-Bery-au-Duc sowie bei Prosmes schlugen fehl.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg:

Reims besonderte Ergebnisse.

In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer wurden am 10. Mai 18 feindliche Flugzeuge und ein Zerstörer zum Absturz gebracht. Lieutenant Freiherr v. Rißthofen zwang seinen 22. Zeppelin Goutermann seinen 20. Segel.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Geschwindigkeit blieb gering.

Mazedonische Front:

Erneute Angriffsversuche der Franzosen und Serben zwischen der Cerna und dem Wardar konnten an der für die Entente Truppen verlorenen Schlacht nichts mehr ändern. Sie wurden verlustlos abgeschlagen.

Aus den Truppenmeldungen geht hervor, daß der Feind bei seinen verlustreichen Angriffen besonders schwere Verluste erlitten hat.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Die Kämpfe an der französischen Front.

Paris, 10. Mai. WVB.

In der Nacht befehligte sich die Geschwindigkeit mit der am Nachmittag des 9. Mai einströmenden besseren Sicht wieder zu größerer Heftigkeit. Besonders auf dem Höhenzug

des Chimin-des-Dames beiderseits Courtecon, südlich Ailles, hatten schon am Morgen des 9. wieder Handgranatenkämpfe eingesetzt.

Die Abend- und Nachtkämpfe vom 8. zum 9. Mai am Winterberg waren erst am Morgen des 9. Mai in ihrem ganzen Umfang zu übersehen. Nach heftigsten Artilleriekämpfen brachen französische Abteilungen um 8 Uhr Abends mit Flammenwerfern in dreimaligem Ansturm vor, um jedesmal im deutschen Feuer und teilweise im Gegenstoß zurückgeworfen zu werden, wobei eine Anzahl von Gefangenen in unserer Hand blieb. An der Straße Corbeny-Bery-au-Duc, wo die Franzosen sich am 8. Mai in einer Kesselschlacht, wie gemeldet, und in einem anschließenden Grabenstück von 400 Meter Breite festsetzen konnten (nicht ein Kilometer Breite, wie der französische Heresbericht angibt), war auch am 9. Mai die Infanterietätigkeit lebhaft.

Nördlich Reims griffen die Franzosen nordwestlich Vermercourt um 1 Uhr Nachmittags nach kurzem Trommelfeuer in größerer Breite an. Sie wurden zum Teil schon durch unser Sperrfeuer in ihre Gräben zurückgedrängt. Bei erneuten Angriffen um 5 Uhr nachmittags erreichten die an den meisten Stellen in erlittenen Nachkämpfen zurückgeworfenen Franzosen an einigen Punkten unseren Graben. Bis auf ein kleines Nest drachten unsere Gegenstände uns wieder in den restlosen Besitz unserer Stellung.

In der Champagne wurden französische Angriffe nordöstlich Prosmes in der Nacht abgewiesen.

### Die Kämpfe an der englischen Front.

Berlin, 10. Mai. WVB.

Im Raume von Arras machten die Engländer am 9. Mai vergebliche Anstrengungen, den Raum des Dorf Fresnoy wieder zu entreißen. Bereits um 4 Uhr morgens wurden englische Stoßtrupps unter empfindlichen Verlusten abgewiesen. Im Laufe des Vormittags trugen die Engländer verschiedene Angriffe gegen die Nordwestecke des ehemaligen Parks von Fresnoy vor, wurden jedoch restlos zum Teil in erbittertem Nahkampf, zurückgeschlagen.

Im Laufe des Nachmittags steigerte sich bei klarer Sicht das feindliche Artilleriefeuer nördlich und südlich der Scarpe. Urfe e Batterien antworteten kräftig. Am Nachmittag und gegen Abend wurde westlich Arras feindliche Angriffsbahnen durch unser Feuer erstickt. Um Bullecount wurde bis spät in die Nacht erbittert gekämpft. Am Vormittag stießen unsere Truppen bei dem abgewiesenen Handgranatenangriff der Engländer im Osten wiederum bis zum Südrand von Bullecount vor. Um 3 Uhr nachmittags unternahm der Gegner einen heftigen Angriff gegen den Südrand, der unter schweren blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen wurde. Am Abend entbrannte der Kampf von neuem in dessen Verlauf es dem Gegner gelang, sich wieder im Ostteil des Dorfes einzunisten.

Nördlich von St. Quentin konnten wir Vorkesseldämpfe zu unseren Gunsten entscheiden. Der in einem schmalen Abschnitt unserer Vorkessellinie eingedrungenen Gegner wurde durch einen Gegenstoß unter empfindlichen Verlusten wieder zurückgeworfen.

### Die Kämpfe an der mazedonischen Front.

Berlin, 10. Mai. WVB.

Die bulgarischen und die deutschen Truppen brachten Sarraill auch am 9. Mai wieder eine schwere Niederlage bei. Südwestlich von Komastir, wo das Höhen Gelände bei Höhe 1248 bis gegen Mittag unter schwerem feindlichem Feuer lag, wurde ein starker Infanterieangriff in 3 Kilometer Breite unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen, ebenso im Cerinabogen, wo vier feindliche Angriffe vollständig scheiterten. Der erste vergebliche Ansturm in den Morgenstunden wurde im Sperrfeuer, zum Teil im Gegenstoß, abgewiesen. Nach abermaliger mehrstündiger Feuerüberdeckung trugen die zusammengewürfelten Kontingente Sarraills einen heftigen Angriff in einer Breite von 16 Kilometern vor. Sie wurden auf der ganzen Front, mit Ausnahme einer Höhe südlich Ode, unter schweren Verlusten gewiesen. Ungefährliche Tote liegen vor unseren Linien. Mehr 250 Gefangene, 2 Maschinengewehre, 4 automatische Gewehre wurden bisher eingebracht. Nachdem am Abend noch weitere feindliche Angriffe abgewiesen waren, wurde auch das auf der erwähnten Höhe südlich Ode in der Hand des Gegners geliebene Grabenstück von bulgarischen und deutschen Truppen in gemeinsamem Gegenangriff wieder genommen.

Wie nachträglich gemeldet wird, war es den Serben am Oberlauf der Roglana am Abend des 8. Mai gelungen, in den ersten Graben einzudringen, aus dem sie am Morgen des 9. Mai durch die bulgarischen Truppen hinausgeworfen wurden. Weiter östlich gegen Idroake und Lusha vorgehende starke Abteilungen wurden leicht abgewiesen.

Südwestlich des Otes Doran, wo am Vortage mit großer Erbitterung um den Straßberg gerungen worden war, entlich das tapfere bulgarische Infanterieregiment Nr. 34 am Vormittag des 9. Mai durch einen kraftvollen Gegenstoß dem Gegner wiederum die geringen Vorteile, die der Gegner am Vortage unter schweren Verlusten hatte erringen können. Die ganze Vorkessellinie ist somit wieder in der Hand der Verbündeten.

### Vermischte Nachrichten.

Der Jag mit der französischen Sondermission entgleist.

Laut „Berliner Tagblatt“ berichten französische Blätter, daß bei Alesia im Saate Illinois der Jag, in dem sich die französische Sondermission befand, entgleiste. Von den Mitgliedern der Mission, die von dem Unfall beim Früh-

frühtlich überrascht worden sei, sei niemand verletzt worden. Während andere nach der Entgleisung aus dem Abteil gesprungen seien, sei Joffre bei dem Frühfrühtschiff sitzen geblieben.

**Amerikanische Munitionsfabrik in die Luft geflogen.** Nach einer New-Yorker Meldung des Pariser „Journal“ ist die amerikanische Munitionsfabrik Hammoth in die Luft geflogen. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt.

**Wieder ein Klaffer unter der Meute.**

Rotterdam, 11. Mai.

Der Generalkonsul der Republik Liberia hat die telegraphische Verständigung erhalten, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Liberia und Deutschland abgedrochen sind.

### Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, 11. Mai 1917.

**Auf dem Felde der Ehre.**

Wiederum haben wir den Heldentod eines Mannes unserer Stadt zu beklagen. Unteroffizier der Inf. 100. Nr. 10, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der bad. silbernen Verdienstmedaille, fiel am 19. April, im Alter von 31 Jahren, auf dem Felde der Ehre. Unteroffizier Morlok, der in aufsehender Pflichtenstellung 32 1/2 Monate im Westen für das Vaterland kämpfte, und seine Treue nun mit dem Heldentod besiegelte, war vor dem Krieg als Goldschmied in der Firma Knoll und Pöglner in Pöhlheim tätig. Mit dem Verbleiben sank ein sehr geachteter und beliebter Mann, der sich besonders für die Jagdgesellschaft verdient gemacht hatte, ins Heldengrab. Er hinterläßt außer trauernden Geschwister noch eine schmerz-erfüllte Frau. Möge der verstorbene Krieger, erfüllt von aller Erdenpein, und dem wir ein treues Andenken bewahren wollen, in seinem Heldengrab der Auferstehung entgegen schlummern.

**9. Staatslotterie, 5. Klasse, 1. Ziehungstag.** Zuf. Württemberg gefallene Gewinne: 5000.- auf Nr. 176000. 3000.- auf Nr. 174183. 175444. 1000.- auf Nr. 176981. 178057. 500.- auf Nr. 43976. 179871. 186744. 186829. 187084. 187349. 189633. 201607. Außerdem 137 Gewinne zu 240.- (ohne Gewähr.)

### Letzte Nachrichten.

Schmalz, U.K.G.

**Neue II-Boosterfolge.**

Berlin, 11. Mai. WVB. Draht. Amtlich wird mitgeteilt: Neue II-Boosterfolge im Atlantischen Ozean 4 Dampfer u. 3 Segler mit 21 000 Tonnen. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

**Ein Dementi.**

Peterburg, 11. Mai. Draht. WVB. Die Pet. Tel.-Ag. meldet: Die im Ausland verbreiteten Meldungen über den Selbstmord Sazonow sind falsch.

**Die schwüle politische Atmosphäre.**

Berlin, 12. Mai. Draht. Der Ältesten-Ausschuß des Reichstags tritt heute Vormittag zusammen, um darüber zu beraten, was vor der Verlegung noch erledigt werden soll. Wie das „Berl. Tagbl.“ hört, wird der Reichskanzler am Montag oder Dienstag überhaupt keine Rede halten, sondern eine formulierte Erklärung der Regierung abgeben. Diese Angelegenheit wird heute vom Ältesten-Ausschuß besprochen werden.

**Neue englische Angriffe im Westen in Vorbereitung.**

Rotterdam, 12. Mai. Draht. „Daily Mail“ weiß zu melden, daß auf dem englischen Frontabschnitt des westlichen Kriegsschauplatzes große Artillerievorstellungen im Gange sind, für erneute und verstärkte Angriffe der englischen Armee. Das Blatt schreibt, England müsse unter allen Umständen versuchen auf dem Lande eine glänzende Entscheidung des Kriegs herbeizuführen, ehe der deutsche Unterseebootskrieg das Verhängnis herbeiführt. (bz.)

**England vor folgenschweren politischen Entscheidungen.**

Zürich, 12. Mai. Draht. Die Blätter veröffentlichen ein Londoner Telegramm, nach dem der frühere Premierminister Asquith in einer großen Rede vor seinen Wählern am 7. Mai erklärte, militärisch bleibe England unbesiegbar, aber die Unterseebootsgefahr wachse zu der schwersten Bedrohung Englands aus. Sie werde England in den nächsten Wochen vor die folgenschwersten politischen Entscheidungen stellen.

**Eine Sondergesandtschaft Wilsons an die neutralen Staaten Europas.**

Basel, 12. Mai. Draht. Laut Basler Blätter meldet das „Pet. Journal“, daß eine Sondergesandtschaft Wilsons an die neutralen Regierungen Europas bereits unterwegs sei. Wilson sei entschlossen, mit allen Mitteln in kürzester Frist den Krieg zu beenden.

**Die Kriegslage am Abend des 11. Mai.**

Berlin, 11. Mai. Draht. WVB. Amtlich wird mitgeteilt: In den Kampfzonen im Westen ist die Lage unverändert.

**Wutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.** Treiben und warm, frühweiche mit leichten Gewitterausbrüchen verbunden.

Hierzu das Blatt. Sonntagsblatt und das Württembergische.

Für die Verantwortlichen verantwortlich: R. C. Braun, Stuttgart. Druck u. Verlag von G. M. Keller'schen Buchdruckerei (Herrn Keller) Stuttgart.

des Königs

betreffend die Kräfte an die

Vielleicht sind Kräfte seitens der

In die Eilen den nicht beantworteten

des hiesig. Gen.

Am 10. Mai 1902. 17 K.R.A. Abhebung und Entsch.

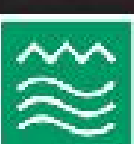
Die Gemeindefürsorge

Am Montag kommen im hiesigen

15 Stämmen 52 Stämmen 93 Stämmen 34 Stämmen 27 Stämmen 5 Stämmen

Am Dienstag 25 Stück mit 38 Stück mit 13 Birken, 12

Stück für 1 & 2





**Bekanntmachung  
des Königl. Württ. Kriegsministeriums.**

Nr. 1683 K 17 W K 12.

**betreffend Anmeldung des Bedarfs an Arbeitskräften an die Einberufungsausschüsse, Arbeitsämter und Hilfsdienstmeldestellen.**

Vielfach sind in letzter Zeit Gesuche um Vermittelung von Arbeitskräften seitens der Betriebe etc. unmittelbar an die Einberufungsausschüsse gerichtet worden, wie es scheint in der Annahme, daß durch Einführung der zwangsweisen Heranziehung zum vaterländischen Hilfsdienst die Bekanntmachung der Zentralstelle für Gewerbe und Handel betreffend die Ordnung des Meldewesens und der Arbeitsvermittlung für den vaterländischen Hilfsdienst vom 13. 2. 17 Nr. 6535, Staatsanzeiger Nr. 38 vom 15. 2. 17, wozu Sonderabdrücke erhältlich — außer Kraft gesetzt ist. Diese in erster Linie allerdings für die freiwillige Beschäftigung im Hilfsdienst erlassene Bekanntmachung ist noch in voller Geltung.

An die Einberufungsausschüsse gerichtete Gesuche sind jedoch und werden nicht beantwortet. Die Stellenangebote sind an die Arbeitsämter bzw. Hilfsdienstmeldestellen (oder auch andere Arbeitsnachweise) zu richten, (§ 10 obengenannter Bekanntmachung). Die Arbeitsämter melden den Bedarf, falls sie ihn nicht decken können, an die Landeszentrale weiter. Diese führt den Ausgleich innerhalb des Landes herbei. Im Unzureichendenfall meldet sie den Bedarf an das Kriegsministerium, Abteilung für Waffen, Feldgerät und Kriegsanstaltsangelegenheiten, von wo aus die Einberufungsausschüsse nötigenfalls zur Heranziehung von Hilfsdienstpflichtigen Anweisung erhalten.

Stuttgart, 9. Mai 1917.

n. Marchtaler.

**Bekanntmachung**

**des k. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps**

Am 10. Mai 1917 ist ein Nachtrag zur Bekanntmachung Nr. M c 500/2. 17 K.R.A. vom 1. März 1917, betr. Beschlagnahme, Beschlagnahme und Entlohnung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium in Kraft getreten. Der Nachtrag bringt eine Abänderung des § 7 insofern, als die Entlohnung der beschlagnahmten Gegenstände nicht nur durch besondere an den Besteller gerichtete Anordnung, sondern auch durch öffentliche Bekanntmachungen ausgesprochen werden kann. Ferner werden die Uebernahmepreise (§ 9) gegenüber der ursprünglichen Festsetzung erhöht. Es ist Vorsorge getroffen, daß Ableser auf Grund der bisherigen Fassung des § 9 Nachzahlung erhalten. Schließlich sind noch im § 11 Bestimmungen über Ablieferung nicht beschlagnahmter Gegenstände aus Aluminium festgesetzt.

Alle näheren Einzelheiten sind aus dem Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung im Staatsanzeiger vom 10. Mai 1917 einzusehen. Stuttgart, den 10. Mai 1917.

**Hochdorf O. Horb.**

Die Gemeinde verkauft den Ertrag an

**Eichenschälrinde,  
geschägt zu 60 Zentner,**

und wolle Angebote bis

**15. Mai**

beim Schultheißenamt eingereicht werden.

**Ruppington.**

**Stammholz=  
Berkauf**

**Am Montag, den 14. Mai d. J.**

kommen im hiesigen Gemeindefeld zum Verkauf:

**Tannenlangholz:**

15 Stämme	I. Klasse mit	42	Festm.,
52 Stämme	II. Klasse mit	94	Festm.,
93 Stämme	III. Klasse mit	102	Festm.,
34 Stämme	IV. Klasse mit	23	Festm.,
27 Stämme	V. Klasse mit	9	Festm.,
5 Stämme	VI. Klasse mit	0,87	Festm.

**Am Dienstag, den 15. Mai 1917:**

**Eichen:**

25 Stück mit 13,06 Festm. I. bis VI. Klasse.

**Buchen:**

38 Stück mit 32 Festm. I. bis III. Klasse.

13 Birken, 12 Aspen und 12 eichene Wagnerstangen.

Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr auf der Ruppington-Sulzer Straße am unteren Waldrand.

Gemeinderat.

3. B.: Schulth. Amt: Mayer.

**Eisenbahn-Paketadressen**

Einzel für 1 & sind zu haben bei G. W. Zaiser.

**R. Forstamt Dorustetten.  
Forschen- und Tannen-  
Stammholz  
und Stangen-Berkauf.**

Am Dienstag den 22. Mai 1917 vormittags 11 Uhr auf der Forstamtskanzlei in Dorustetten Forschen (Gruben- und Nischenholz) aus Döbele Abt. Hohesicht; Längenhardt Abt. Zigeunerbuckel u. Salzbrunnen, 1381 St. Im. 41 IV, 163 V., 119 VI. Kl. Aus Längenhardt Abt. Wälderweg; Kerzenholz; Pfahlberg Abt. Nord Wäldergarten St. u. La 777 St. Im. 3. I., 10 II., 61 III., 98 IV., 116 V., 16 VI. Kl. Ferner Stangen: aus Längenhardt Abt. Wälderweg; Kerzenholz; Sattelacker Abt. Hint. Salsteich Basstangen St. I. a 516, I. b 369, II. 361, III 35. Hagstangen: St. 110 I., 171 II., 81 III. Noppenstangen St. 690 I., 390 II., 325 IV., 250 V. Kl. und 240 Rebstocken I. Losenverzeichnisse von der R. Forstbirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

**Hausfrauen!**

Wäscht mit kongeniertem Schnellwaschpulver „Weißol“ garantiert dh- und chlorfrei. Sie erhalten mühelos eine blendend weiße Wäsche. Erhältlich ohne Rezept für hier und Umgegend nur bei **Albert Koller,** Dem. Warenaussch. Hochdorf O. Horb.

**Allen  
Sichtleidenden  
und Rheumatikern**

wird **Bühlers Naturmittel** bestens empfohlen. Vordringl: **Kirsch-Apotheke, Stuttgart.** Apotheke Metzger, Kraß. Hauptverhand: **Jakob Bühler, U r a g, Epsdorf, 22. (Württ.)**

**Zigaretten**

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen  
100 Zig. Kleinarb. 1,8 Pfg. 1,65 mit Hohlmundstück  
100 Zig. Golders. Kleinr. 3 Pfg. 2,50  
100 " " " 4,2 " 2,30  
100 " " " 6,2 " 4,50  
Versand nur gegen Nachnahme von 300 Stück an.  
Unter 300 Stück wird nicht abgegeben.

**Goldenes Haus Zigarettenfab.**

G. m. b. H.

Köln, Ehrenstrasse 34

Große Wohlfahrts-  
**Geld-Lotterie**  
zu Gunsten des Reichs. Frauenvereins in Stuttgart.  
Ziehungsveranstalter  
am 23. Mai 1917.  
192 Gewinne  
**40000 M.**  
Hauptgewinn bei 10000 Mark  
**15000 M.**  
**5000 M.**  
Lose zu 1 Mark, 1000 Lose zu 1000 Mark  
Geldlosgewinn  
mit 23. Lotterie vom 10. B. Paris und Lotte 18. 11. 1917.  
Es besteht durch die Oberpost-Direktion Eberhard Petzow, Stuttgart  
Präsident 12. 10. 1917  
mit der kaiserlichen Postverwaltung.

In Regold zu haben bei: Fr. Schmidt.

**Verfahren  
bei Zurückstellungsgesuchen.**

I. Nachdem neuerdings die sachliche Prüfung sämtlicher Gesuche um Zurückstellung und derjenigen um längere als vierwöchige Beurlaubung — auch der Offiziere — mit alleiniger Ausnahme der Gesuche wegen rein häuslicher Verhältnisse an die Abteilung Weha des Kriegsministeriums übergegangen ist, muß eine teilweise Aenderung des bisherigen Verfahrens bei Zurückstellungsgesuchen eintreten. Richtig sind folgende Grundzüge maßgebend, deren genaue Beachtung allein eine rasche Erledigung der Gesuche ermöglicht.

II. Die Prüfung der einlaufenden Gesuche erfolgt beim Kriegsministerium bei der gewerblichen Gruppe (Kriegsarbeitsstelle; W. R. 10) oder bei der landwirtschaftlichen Gruppe (Landwirtschafts- und Volkswirtschaftsstelle; W. R. 11).

- a) Die gewerbliche Gruppe umfaßt Angehörige der Industrie, des Handwerks, der freien Berufe, des Handels und Verkehrs, Hof-, Staats- und Gemeindebeamte und -angestellte, des gesamten Forstpersonals mit Ausnahme des von Privatbetrieben (Kleinrenten) reklamierten, Angehörige öffentlich-rechtlicher Körperschaften und kriegswirtschaftlichen Einrichtungen, Wohlthätigkeitsanstalten und dergl.
- b) Die landwirtschaftliche Gruppe umfaßt alle Angehörigen der Landwirtschaft, sowie das in Privatbetrieben tätige Forstpersonal, insbesondere Betriebsleiter, Aufsichtspersonal und Arbeiter, Obst-, Wein- und Gemüsegärtner, ferner landwirtschaftliche Facharbeiter, wie Pflug- und Dreschmaschinenführer, für landwirtschaftliche Zwecke beschäftigte Schmiede und Wagner, sowie Angehörige landwirtschaftlicher Nebenbetriebe wie Kolkereten, Käseereien, Mältereien, Brennereien und dergl.

III. Die Einreichung der Gesuche hat zu erfolgen

- a) für Gesuche gewerblicher Art:
  - 1) für Personen, die noch nicht eingezogen oder zur Zeit aus dem Heere oder der Marine entlassen sind, durch das Bezirkskommando;
  - 2) für Personen, die eingezogen sind und im Lande stehen, durch den Ersatruppenteil,
  - je mit dem Ersuchen um unmittelbare Weiterleitung an die Kriegsarbeitsstelle (Stuttgart, Dorotheenstr. 2—4);
  - 3) für Personen, die eingezogen sind und dem Feldheer, der Marine oder der Etappe angehören —
  - 4) bei Sammelgesuchen für mehrere Personen, die für eine nennenswerte Steigerung der vorliegenden kriegswirtschaftlichen Aufgaben erforderlich werden —
  - 5) für Angehörige verbündeter ausländischer Staaten unmittelbar bei der Kriegsarbeitsstelle;

b) für Gesuche landwirtschaftlicher Art: allgemein durch die Schultheißenämter an die bei den einzelnen Oberämtern erteilten kriegswirtschaftsstellen, welche nach Vorprüfung die Gesuche weiterleiten:

- 1) für Personen, die noch nicht eingezogen oder zur Zeit aus dem Heere oder der Marine entlassen sind, an das Bezirkskommando;
- 2) für Personen, die eingezogen sind und im Lande stehen, an den Ersatruppenteil,
- je mit dem Ersuchen um unmittelbare Weiterleitung an die Landwirtschafts- und Volkswirtschaftsstelle (Stuttgart, Dorotheenstr. 2—4);
- 3) für Personen, die eingezogen sind und dem Feldheer, der Marine oder in der Etappe stehen, sowie für Angehörige verbündeter ausländischer Staaten unmittelbar bei der Landwirtschafts- und Volkswirtschaftsstelle.

Für sämtliche Gesuche mit Ausnahme von III a Ziff. 4 sind Formulare nach bestimmtem Muster zu verwenden und genau auszufüllen; Vordrucke sind für die gewerbliche Abteilung bei der Firma Stähle & Friedel, Buchdruckerei, Stuttgart, Eßlingerstr. 57, für die landwirtschaftliche Abteilung bei den Kriegsarbeitsstellen der R. Oberämter erhältlich. — Für Angehörige der Marine und der verbündeten ausländischen Staaten sind besondere Muster vorzugeschrieben; Auskunft hierwegen geben die Kriegsarbeitsstelle oder die Landwirtschafts- u. Volkswirtschaftsstelle (Stuttgart, Dorotheenstr. 2—4). — Bei Gesuchen um Zurückstellungsverlängerung sind etwaige Listen in dreifacher Ausfertigung — für jedes Bezirkskommando getrennt — einzureichen. Die wehrpflichtigen Angehörigen und Arbeiter, welche für einen Betrieb erforderlich sind, müssen auch tatsächlich reklamiert werden. —

Eingaben für Offiziere sind getrennt von denjenigen für Mannschaften zu behandeln.

IV. Ausbedingt zu vermeiden ist die Einreichung von Gesuchen an mehreren Stellen, um Mißverständnisse und Mehrarbeit zu ersparen, ebenso die Inanspruchnahme der nichtwehrentbergschen Stellen oder der Beschaffungsbehörden, da dieser Weg nur Verzögerung, keinesfalls einen Verzicht der zuständigen württembergischen Stellen auf eine sachliche Prüfung der Gesuche zur Folge hat.

V. Abweichend von den vorgenannten Bestimmungen sind nur zu behandeln:

- 1) Gesuche wegen rein häuslicher Verhältnisse; Behandlung auf dem Reklamationsweg durch die Schultheißenämter und Oberämter.
- 2) Gesuche um Beurlaubung bis zu 4 Wochen, namentlich z. B. zur East oder Ernte; Einreichung an das k. Generalkommando oder bei Angehörigen von Feld- oder Ersatruppentellen unmittelbar an letztere.

Stuttgart, den 8. Mai 1917. n. Marchtaler.

**Regold. Freiwillige Feuerwehr!**



**Nächsten Sonntag, den 13. Mai**  
richtet die gesamte Feuerwehr zur Ausrüstung und Übung aus.  
Antritt um genau präzis 7 1/2 Uhr beim Magazin.  
Das Kommando.



**Bekanntmachung**  
 des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps  
**3 000 Mark Belohnung.**  
 Unsere Feinde sind am Werk, im Deutschen Volke Unzufriedenheit und Zwietracht zu erregen.  
 Deutschland soll nur die Früchte seiner mit großen Opfern an Gut und Blut errungenen Erfolge gebracht werden.  
 Selbstverständliche Pflicht jedes Deutschen ist es, zur Entlarvung solcher Agenten im feindlichen Solde beizutragen. Sie treiben im Gewande bürgerlicher Biederwänner, politischer Agitatoren, ja auch in feindgrauer Maske ihr hochverrätherisches Handwerk.  
 Wer einen solchen Verbrecher zur Bestrafung bringt, erhält obige Belohnung.  
 Stuttgart, den 8. Mai 1917.  
 Der stellv. kommandierende General von Schaefer.

**Nagold.**  
**Die Abgabe der Fleischzuschuß-, Käse- und Süßstoffmarken**  
 erfolgt am Dienstag den 15. Mai ds. J. und zwar für die Bezugsberechtigten der Buchstaben  
 M - R vormittags von 8 - 12 Uhr,  
 S - Z nachmittags von 3 - 7 Uhr  
 auf dem Rathaus.  
 Den 12. Mai 1917.  
 Stadtschultheißenamt.

**Nagold.**  
 Infolge der sich immer steigenden Knappheit an Schuhwaren, sehen sich sämtliche Inhaber von Schuhgeschäften genötigt,  
**Sonntags die Läden geschlossen**  
 zu halten.

**Vieh-Verkauf.**  
 Am nächsten Montag, den 14. d. J.,  
 von vormittags 1/2 10 Uhr an,  
 haben wir wieder einen  
 großen Transport  
 erstklassige  
**Milchkühe,**  
 hochträchtige Kalbinnen,  
 trächtige Kühe (Schaffkühe)  
 sowie  
**schönes Jungvieh**  
 in unserer Stallung im Gasthaus zur Traube  
 in Altensteig  
 zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen.  
**Rubin u. Max Bärndorfer**  
 aus Rezingen.

**Sämtliche eingeführte Schulbücher**  
 sind zu beziehen durch  
**G. W. Zaiser, Nagold.**



**Brennholz-Verkauf.**  
 Die Stadtgemeinde Nagold bringt am nächsten Montag nachm. 2 Uhr aus Waldabteilung vorderer Derispitz zum Verkauf:  
 66 Rm. Nadelholzprügel und -Hiebholz, 1 Rm. Buch. Prügel, 50 Nadelreis- und 50 Laubreisweilen, sowie 4 Lose Schlagraum. Zusammenkunft bei der großen Birke auf der Freudenstädter Straße.  
 Ich suche zur Beforgung der Häuser, als Stütze im Haushalt, eine älttere, einfache, bescheidene  
**Vertrauensperson.**  
 Familiäre Behandlung.  
 Paul Luz, Posthotel, Nagold.

**Zwei Arbeiter oder Arbeiterinnen**  
 welche neben anderen oder daselbst lernen wollen, sofort gesucht.  
**C. J. Schichardt,**  
 Eshausen.  
 Nagold.  
 Ein 14-16jähriges  
**Mädchen**  
 für sofort gesucht  
**Frl. Benz,**  
 Heerenbergstr. 23.  
 Altensteig.  
**Schuhmacher-Gesuch.**  
 Ein tüchtiger  
**Arbeiter**  
 kann sofort eintreten bei  
**August Seeger**  
 Schuhgeschäft, Tel. Nr. 63.  
 Ebenso findet ein ordentlicher  
**Junge**  
 Lehrstelle bei  
**Obigem.**

**Nagold.**  
 Ein schönes, in sehr gutem Zustande, sommerliches  
**Haus**  
 steht dem Verkauf aus.  
 Angebote unter B. H. 49 sind zu richten an die Geschäftsstelle des Blattes.  
**Photog. Bedarfsartikel**  
 hält stets frisch auf Lager, auch liefert Apparate jeder Firma zu Katalogpreisen u. 2/3, Rab. b. Barzahlung, schnellstens  
**C. Hollender,** Buchbdlg., Nagold.  
 Verkauf eine neuemelde  
**Ziege**  
 August Lehre  
 in der Lederkohlenfabrik,  
 Nagold.

**Nagold.**  
**Bruthenne**  
 zu kaufen gesucht.  
**Künzel,**  
 Wolfsberg 297.

**Nagold.**  
**Brennholz-Verkauf.**  
 Die Stadtgemeinde Nagold bringt am nächsten Montag nachm. 2 Uhr aus Waldabteilung vorderer Derispitz zum Verkauf:  
 66 Rm. Nadelholzprügel und -Hiebholz, 1 Rm. Buch. Prügel, 50 Nadelreis- und 50 Laubreisweilen, sowie 4 Lose Schlagraum. Zusammenkunft bei der großen Birke auf der Freudenstädter Straße.  
 Ich suche zur Beforgung der Häuser, als Stütze im Haushalt, eine älttere, einfache, bescheidene  
**Vertrauensperson.**  
 Familiäre Behandlung.  
 Paul Luz, Posthotel, Nagold.

**Nagold.**  
**Bruthenne**  
 zu kaufen gesucht.  
**Künzel,**  
 Wolfsberg 297.

**Nagold, den 11. Mai 1917.**  
 Statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen.  
**Todes-Anzeige.**  
 Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein langstgeliebter treubestorger Gatte, unser lieber Vater  
**Christian Friedr. Möß,**  
 Hauptlehrer a. D.,  
 Donnerstag Nacht 11 1/2 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 80 Jahren sanft entschlafen ist.  
 In tiefer Trauer  
 Die Gattin:  
**Karoline Möß geb. Wasse,** mit Kindern.  
 Die Beerdigung findet am Sonntag, 13. Mai, Nachmittags 3 Uhr statt.

**Nagold, den 11. Mai 1917.**  
 Statt jeder besonderen Anzeige.  
**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter, unvergesslicher Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam  
**Unteroffizier der Reserve**  
**Adolf Morlok,**  
 Res.-Inf.-Regt. 110,  
 Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der badischen Silbernen Verdienst-Medaille,  
 nach 32 1/2 monatlicher Pflichterfüllung im Alter von 51 Jahren am 19. April gefallen ist.  
 In tiefer Trauer:  
 Die Schwestern: **Anna Schnepf geb. Morlok,** mit Gatten, 3. St. im Felde,  
**Mina Kugel geb. Morlok** mit Gatten, 3. St. im Felde,  
**Amalie Morlok,**  
 Die Braut: **Pauline Sabel.**

**Dankfagung.**  
 Für die mir bei dem Helingange meiner lieben Frau, unserer treubestorgten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,  
**Frau**  
**Gretchen Müller,**  
 so allseits bewiesene Teilnahme danken wir herzlich.  
**Reustadt a. Hardt, Wildberg, den 11. Mai 1917.**  
**Familie Fritz Müller,**  
**Familie Carl Roscher.**

**Gesangbücher** empfiehlt  
**G. W. Zaiser.**  
**Ev. Gottesdienst in Nagold:**  
 Am Sonntag Nagold, den 13. Mai, 10 Uhr Predigt.  
 1 1/2 Uhr Kirchenlehrer (Söhn.)  
 1/8 Uhr Kirchengesänge.  
 Donnerstag, den 17. Mai, Fest der Himmelfahrt Christi, 1/2 10 Uhr Predigt, 5 Uhr Predigt.  
**Kath. Gottesdienst in Nagold:**  
 Donnerstag 12. Mai: 9 Uhr Predigt mit Kom.  
 1 1/2 Uhr Andacht.  
 (Montag 9 1/2 Uhr in Altensteig)  
**Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:**  
 Sonntag, 13. Mai vorm. 10 10 Uhr Predigt. Abends 1/2 8 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Verstorbener  
 mit Namen  
 von  
 1.50, im Bezirk  
 und 10 Km. Berlin  
 1.50, im Bezirk  
 von  
 1.50, im Bezirk  
 nach Verbleiben.

N 111

„Die  
 Von  
 L'heure  
 h France!  
 Es lebe Frank  
 Nelles St  
 aller vorbereit  
 Frankreich mit  
 diesem Angriff  
 In Hunderten  
 hatten die Führe  
 Drama, das  
 vertritt, durchge  
 hinein ihr Prog  
 ja von Minute  
 war dem Solba  
 großes militäri  
 charge fu  
 Kavallerie bei d  
 zum 14. Juli  
 Und neben  
 Forderung des  
 überlegte, in  
 graphische Ver  
 französischer  
 welche Beziehu  
 so ungenüch  
 Aufsehen wurde  
 tung des Feind  
 trauen gar eigen  
 unklare Wirk  
 auch auf Euren  
 der aufgefunden  
 folgt werden  
 vorgegangen  
 Freilich:  
 welche aus sol  
 Wochen vor de  
 Entscheidung  
 ist einen Gr

Der  
 Roman aus dem  
 41)  
 Gannor  
 dem Sie mich  
 vor nicht mehr  
 Leben.  
 „Nun, was  
 aus“, sagte die  
 wenig aus, ich  
 dort — mir  
 sich wieder ei  
 hoch, Gumpo  
 emanzipieren  
 Mädchen. N  
 und habe ich  
 „Nun, was  
 „Eich, da  
 von. Was r  
 Bruder einze  
 hier zu liebe  
 „Ich kann  
 „Da, ma  
 gilt es, sich  
 „Ich kann  
 „Es will  
 Fremden dor  
 „In was  
 Genau wie r  
 Fremde für b  
 dann verman  
 schloß die Ba  
 knüpfte.  
 „Ich sah  
 nicht in den  
 „Um, ha  
 hätte, dem  
 machen. Ab

